

# Oedenburger Zeitung

Schriftleitung: Oedenburg, Deakpl. 56  
Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr.  
Zuschriften sind stets an die Schriftleitung  
und nicht an einzelne Personen  
derselben zu richten. Fernsprecher Nr. 25

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56  
Anzeigen und Abonnements werden in  
unserer Verwaltung, Deakplatz 56 und  
in unserem Stadtlokal Grabenrunde 72  
angenommen. Fernsprecher: Nr. 6 und 19

Eingelnummer  
**2 K**

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag um 15 Uhr (3 Uhr) nachmittags zur Ausgabe.  
Bezugspreise: Monatlich 40 K, 1/2-jährlich 120 K, 1-jährlich 240 K, ganzjährig 480 K frei ins Haus gestellt.

Eingelnummer  
**2 K**

Nr. 185.

Mittwoch, den 17. August 1921.

53. Jahrgang.

## Die Baranha.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Budapest, 15. Aug. (USA).  
Minister des Neußern Graf  
Bánffy erklärt, daß der Einzug  
der ungarischen Truppen in der  
Baranha am 20. August beginnen  
und die Uebernahme des ganzen  
Gebietes am 30. August vollzogen  
sein werde.

SB. Bétécsaba, 16. Aug. Der  
serbische Ministerrat hat dem militäri-  
schen Kommandanten der Stadt Baja  
den Befehl erteilt, sämtliche Vorkämp-  
fungen zur Räumung der Stadt zu tre-  
fen und bis heute 1 Uhr nachmittags  
das Gebiet der Stadt Baja zu verlassen.  
Es bleibt bloß der Regierungskommis-  
sär Georgewitsch in Baja, der die  
Angelegenheiten der Liquidierung erle-  
digen wird.

## Masaryk kommt nach Belgrad.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

SB. Wien, 16. Aug. Wie die in  
Wien erscheinende tschechische Zeitung  
meldet, hat der tschechoslowakische Ge-  
sandte in Belgrad gestern beim Mini-  
sterpräsidenten Pajšić vorgeschlagen,  
um ihm ein Schreiben des Präsi-  
denten Masaryk an den Prinzre-  
genten Alexander zu überreichen. In  
diesem Schreiben kündigt Masaryk  
seinen Besuch in Belgrad an und ladet  
den Prinzregenten zu einem Besuche in  
Prag ein.

## Oberschlesien.

Einberufung des Völkerbundes  
für den 20. August.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Paris, 15. Aug. Briand hat als  
Vorsitzender des Obersten Rates dem ge-  
schäftsführenden Präsidenten des Völker-  
bundes Bicomte Jshil von der ein-  
stimmig vom Obersten Rat gefassten Ent-  
scheidung verständigt, die Ansicht des  
Völkerbundes über die Grenzsetzung in  
Oberschlesien einzuholen. Er hat ihn brin-  
gend, den Völkerbundrat einzuberufen.  
„Beit Parisien“ zufolge beabsichtigt Bi-  
comte Jshil den Völkerbundrat schon für  
den 20. d. einzuberufen.

## Die wirtschaftlichen Sanktionen aufgehoben.

Paris, 14. Aug. Der Oberste Rat  
hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen,  
die wirtschaftlichen Sanktionen unter dem  
Vorbehalt aufzuheben, daß Deutschland am  
31. d. seine Verpflichtungen erfüllt, daß  
heißt, eine Milliarde Goldmark bezahlt  
gemäß dem Ultimatum von London. Nach  
einer eindrucksvollen Rede Briands  
wurde beschlossen, augenblicklich die mili-  
tären Sanktionen beizubehalten.

## Der Krieg in Kleinasien.

SB. Angora, 16. Aug. Die Na-  
tionalversammlung von Angora hat  
von Mustapha Kemal Pascha ein Tele-  
gramm erhalten, worin er mitteilt, daß  
er im Hauptquartier der Westfront an-  
gelangt sei und der Feind vor Eskir  
Senehir festgehalten werde. Die mili-  
täre Lage sei ausgezeichnet, es  
gebe keinen Grund zu Befürchtungen.

## Die westungarische Frage.

Eine Rede des Ministerpräsidenten.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

SB. Budapest, 16. Aug. Der Kultus- und Unterrichts-  
minister Dr. Josef Bass ist Montag in Begleitung des Minister-  
präsidenten und zahlreicher Abgeordneter in Vasvár eingetroffen,  
wobei auch der Ministerpräsident das Wort ergriff und über die  
Loslösung Westungarns sprach. Graf Bethlen führte aus,  
daß die Entente einen Teil Westungarns einzig und allein deshalb  
Österreich zugesprochen habe, weil sie auf Kosten Österreichs an-  
deren Staaten österreichisches Gebiet mit deutsch sprechender Be-  
völkerung zugewiesen hat und weil die Entente zwischen Österreich  
und Ungarn durch diesen Gewaltakt eine unvernünftige Wunde  
schaffen will, die ein freundschaftliches Nebeneinanderleben un-  
möglich macht. „Warum es nicht möglich war“, sagte der Minister-  
präsident, „die westungarische Frage im Einvernehmen mit Öster-  
reich einer für uns günstigen Lösung zuzuführen, hat seinen Grund  
darin, daß dies in letzter Reihe an dem Verhalten der österreichi-  
schen Regierung scheiterte, die unseren Antrag auf entsprechende  
Aufteilung der in Frage kommenden Gebiete, welchem sie bereits  
ihre Zustimmung in Aussicht gestellt hatte, im Ausschuss für Aus-  
wärtiges abgelehnt hat. Zwar geschah dies mit dem Zusatz, daß  
diese Frage nach der Uebergabe der in Betracht kommenden Gebiete  
neuerdings erwogen werden soll. Wir sind sehr weit gegangen und  
haben Konzessionen gemacht. Wenn nun Österreich unsere freund-  
schaftlich gemachten Vorschläge zurückweist, so werden wir wissen,  
was uns unsere Pflicht dem Vaterlande gegenüber zu tun gebietet.  
Wir werden gestungen sein, bei Wahrung unserer Interessen, Re-  
torsionsmaßnahmen in Anwendung zu bringen. Es wird schon die  
Zeit der Gerechtigkeit kommen, warten wir diese geduldig ab.“  
Die Rede des Ministerpräsidenten war von großem Beifall begleitet.

## Der Standpunkt der österreichischen Regierung.

Wien, 14. Aug. In der gestrigen  
Sitzung des Ausschusses für auswärtige  
Angelegenheiten machte Bundeskanzler  
Dr. Schober unter anderem auch  
Mitteilung von einer Note der ungarischen  
Regierung, worin der Vorschlag  
gemacht wird, die westungarische Frage  
in beiderseitigem Einverständnis zu lö-  
sen. Der Vorschlag läßt darauf hin-  
aus, ein Viertel Westungarns, das durch  
den Vertrag von Trianon Österreich  
zugesprochen wurde, an Ungarn abzu-  
treten. Nach der von Ungarn vorge-  
schlagenen „Grenzregulierung“ würde  
auch Oedenburg an Ungarn fal-  
len.

Nachstehend der Wortlaut der Sitzung  
sowie der Wortlaut der Resolution:

Durch das am 26. Juli l. J. erfolgte  
Inkrafttreten des Friedensvertrages von  
Trianon ist die westungarische Frage in  
ihre letzte Phase, die der Uebergabe, ge-  
treten. Bereits am 6. August ist die  
von der Botschafterkonferenz mit der  
Durchführung der Uebergabe betraute  
Generalcommission in Oedenburg zu  
einer Konferenz zusammengetreten, um  
über die praktische Durchführung der  
einzuhaltenden Vorgänge zu berate-  
n und die ihr unterstellten Ententeoffi-  
ziere mit den erforderlichen Weisungen  
zum klaglosen Uebergange der Souverä-  
nität des Landes zu versehen. Die  
Uebergabe soll nach uns von seiten der  
bisherigen Ententevertreter unangewandelt aufrecht geblieben.

Mitteilungen am 27. August, vollzogen  
sein.

Es erscheint mir notwendig, hier  
einen kurzen Rückblick auf den Gang  
der Ereignisse zu werfen. Bekanntlich  
hat die Botschafterkonferenz bereits vor  
einer Reihe von Monaten uns sowie  
Ungarn mitteilen lassen, daß sie es für  
zweckmäßig hielten, wenn beide beteilig-  
ten Staaten sich in einer direkten Aus-  
sprache über alle jene Fragen einigen  
würden, die sich aus der in den Verträ-  
gen enthaltenen Zuweisung Westun-  
garns an Österreich ergeben. Diesem  
Wunsche der Botschafterkonferenz ent-  
sprechend, hat die aus dem Amte geschie-  
dene Bundesregierung in monatelangen  
Verhandlungen versucht, mit der unga-  
rischen Regierung eine Einigung über  
die territoriale Frage zu erzielen.

## Die territoriale Frage.

Sie ist dabei, wie die gegenwärtige  
Regierung, immer davon ausgegangen,  
daß die territoriale Seite der west-  
ungarischen Frage durch die Verträge  
von Saint Germain und Trianon im  
großen und ganzen entschieden sei, hat  
jedoch, um ihre freundschaftlichen Ge-  
fühle für den Nachbarstaat zu dokumen-  
tieren, sich immer wieder bereit erklärt,  
in den lokalen Grenzfragen den unga-  
rischen Wünschen nach Tauslichkeit ent-  
gegenzukommen. Dieser Standpunkt  
der österreichischen Bundesregierung ist  
unverändert aufrecht geblieben.

## Die ungarischen Vorschläge.

Der ungarischerseits eingenommene  
Standpunkt wurde hingegen seit Be-  
ginn der Verhandlungen wiederholt ab-  
geändert. Im ersten Stadium der Be-  
sprechungen im Monat Februar hat die  
ungarische Regierung, gestützt auf die  
bekanntlichen Ausführungen der Mantel-  
note zum Friedensvertrage von Tria-  
non, die Notwendigkeit der Abtretung  
des fraglichen Gebietes in Abrede ge-  
stellt. Später hat dann die ungarische  
Regierung einen Vorschlag gemacht, der  
jedoch nur in einer geringfügigen Ab-  
änderung der ursprünglichen die beiden  
Nachbarstaaten trennenden Grenze be-  
stand. Ferner ist die ungarische Regie-  
rung im Monat Mai mit einem Vor-  
schlag hervorgetreten, der darin gipfelt,  
daß die wirtschaftlich aktiven Teile West-  
ungarns an Österreich übergeben wer-  
den, während die wirtschaftlich passiven  
Teile bei Ungarn verbleiben sollten. In  
diesem Zusammenhang hat die unga-  
rische Regierung damals gewisse Zuge-  
ständnisse in wirtschaftlicher Hinsicht  
sowie bezüglich des Schutzes der bei Un-  
garn verbleibenden deutschen Minder-  
heiten in Aussicht gestellt.

Obwohl die Bundesregierung es  
auch damals nicht abgelehnt hat, mit der  
ungarischen Regierung in Besprechun-  
gen über lokale Grenzfragen einzutre-  
ten, konnte eine Basis für eine Weiter-  
führung der Verhandlungen nicht ge-  
funden werden.

Zum Schluß machte der Bundes-  
kanzler vertrauliche Mitteilungen über  
den aktuellen Stand der westungarischen  
Frage und über einen neuen Vorschlag  
der ungarischen Regierung.

An die Ausführungen des Bundes-  
kanzlers schloß sich eine längere, durch  
eine Mittagspause unterbrochene Debatte,  
an der sich die Abgeordneten Doktor  
Dinghofer, Miklas, Dr. Bauer, Dr.  
Manr, Seitz und Dr. Straßner sowie  
Landesverwalter Sektionschef Dr. Tann  
beteiligten. Das Ergebnis der Berate-  
rungen war folgender einstimmig ge-  
fäßt:

## Beschluß des Ausschusses.

„Der Ausschuss für Neußeres stimmt  
zu, daß die Regierung Verhandlungen  
mit der ungarischen Regierung über  
die Förderung und Festigung dauer-  
hafter friedlicher Beziehungen zwi-  
schen Österreich und Ungarn führe  
und im Rahmen solcher Verhandlungen  
auch eine einvernehmliche Lösung  
der zwischen Österreich und Ungarn  
bestehenden Grenzfragen suche.“

Jedoch darf die Regierung solche  
Verhandlungen nur unter der Bedin-  
gung und erst dann führen, wenn das  
Burgenthal den Bestimmungen der  
Staatsverträge von Saint Germain  
und Trianon entsprechend, bis zum  
27. d. Österreich ohne Störung über-  
geben wird.

Bezüglich der Gegenvorschläge, mit  
denen die österreichische Regierung  
die Verhandlungsvorschläge der unga-  
rischen Regierung beantwortet  
wird, wird die Beschlussfassung bis  
zur nächsten Ausschusssitzung aus-  
gesetzt.“

Die Sitzung wurde um 4 Uhr nach-  
mittags geschlossen.

### Oedenburger Nachrichten

#### Du sollst meinen Namen nicht eitel nennen!

Die sonntägige Fahrt auf einem Leiterwagen zur Großen Teichmühle, die ich als „Sonderpost-berichterhalter der Oedenburger Zeitung“ mitmachen hatte, war wieder recht vergnüglich. Eine Bank nach der anderen brach unter der schweren Last der etwa dreißig auf dem Wagen befindlichen Fahrgäste zusammen und die Schredenrufe der immer mehr und mehr aus dem seelischen und körperlichen Gleichgewicht geratenen Opfer der trübsamen Fahrt wollten nicht verkümmern. Wie harmlos ließ sich dagegen die jetzige Steiggraber Leiterwagenfahrt an! Sie war das reine Kinderpiel gegen unsere vorgestrigte Fahrt.

Und doch hätte ich darüber geschwiegen (denn ich kann auch sehr, sehr schweigsam sein), wenn nicht eine hübsche Wageninassin, die noch nicht das Glück hat, mich eigenhändig zu kennen, plötzlich mitten im Trübel, als gerade ihre Bank krachend überging und ihre Füße himmelwärts strebten, ausrufen hätte: „Wenn jetzt der Dr. Bulldogg da wäre, hätte er wieder was zu schreiben!“

Wenn die Holde auch nur geahnt hätte, daß ich in der Nähe oder vielmehr gar auf dem Wagen bin, so hätte sie, wenigstens in diesem Augenblicke, meinen Namen sicher nicht eitel genannt! Aber ich will nicht böshaft sein und schweigen wie das Grab. Denn ich sah in diesem Augenblicke — — — doch nein, Schwamm drüber!

Dr. Bulldogg.

#### Merkspruch.

Dem Volke leben, dem Volke sterben,  
Den Söhnen gleichen Sinn vererben:  
Sag, kannst du schön'res Los erwerben?

Karelin Polzer.

#### Der 17. August (Mittwoch).

Katholiken: Liberatus; Protestanten: Willibald — Gedenktage: 1717 Prinz Eugen siegt bei Belgrad. — 1786 Friedrich der Große gest. — 1812 Sieg Napoleons I. über die Russen bei Smolensk. — 1887 Kaiser Karl I. geb. — Sonnenaufgang 4 Uhr 55 Min., Untergang 7 Uhr 15 Min. — Mondaufgang 6 Uhr 27 Min. nachm., Untergang 3 Uhr 34 Min. früh. Mond in Erdferne.

**Todesfälle.** Am 13. d. M. starb im Elisabethhospital Witwe Stefan Suranits im 72., am 14. d. M. Stefan Habwiger (Mattersdorf) im 16., die Gattin des Finanzoberrates Gondra, Frau Anna Gondra geborene Seifert, im 51. und im Privatkrankenhaus Stefan Gyürü im 60. Lebensjahre.

**Trauungen.** Am 14. d. M. fanden folgende Eheschließungen statt: Bäckermeister Karl Schneider mit Karoline Sparrast; Rutscher Emerich Kováts mit Witwe Viktoria Kiss geb. Nagy. — Am 15. d. M. schlossen folgende Paare den Ehebund: Holzschlößbauer Karl Neumann (Wien) und Magdalene Tendl; Eisenfabrikarbeiter Georg Laug und Marie Szántó.

**Vom Magistrat.** Städtischer Rat Dr. Ernst Kálmán hat heute seinen Urlaub beendet und seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

**Zur Konstriktion der schulpflichtigen Kinder** in der Strafanstalt Steinambrück ist heute Alois Kocher an Ort und Stelle entfelder worden.

Nachdruck verboten.

### Aus eigener Kraft.

Originalroman von S. Abi. (39. Fortsetzung.)

„Es war einmal — und Schluß!“ sprach sie ihm nach. „Bravo, das ist bei manchem, was wie ein Märchen anfängt, auch schon das Beste. Und darauf — weil wir uns, wie's scheint, gut verstehen, wollen wir noch einmal trinken.“

Er schnellte empor, griff nach der Setzflasche, und während er ihr darge-reichtes Glas langsam wieder füllte, hielt er die Hand fest, die es ihm entgegenstreckte. Die aristokratisch schlanken Finger zuckten unter den seinen nicht zurück. Die Mama aber blickte von ihrem behaglichen Sofaplatz aus interessiert in dem eleganten Restaurant umher und schien von dem, was neben ihr am Tisch vorging, nichts zu bemerken.

Eine kurze Weile saß man noch gemütlich beieinander, dann war es Armgard, die auf einmal das Zeichen zum Aufbruch gab. Mit einem Ruck schob sie ihren Stuhl zurück, aber im gleichen Augenblicke hatte auch die Generalin die Uhr hervorgezogen und rief: „Halb eins! Ja, wie ist dem das nur möglich!“

## Die Hilfe für Deutschösterreich.

### Der Oberste Rat für ehefte Hilfgewährung.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Paris, 14. Aug. (Wolff.) Der Oberste Rat beschäftigte sich in der gestrigen Vormittagsitzung auch mit der finanziellen Lage Österreichs. Die für Österreich vorgesehene Hilfe ist abhängig davon, daß Amerika auf seine Hypothek auf Österreich verzichte.

Der amerikanische Botschafter Harvey erklärte, im amerikanischen Parlament sei eine Vorlage eingebracht, um diese Hypothek aufzuheben. Der Oberste Rat sprach ins-folgedessen einstimmig den Wunsch aus, die Regierung der Vereinigten Staaten möge diesen Entwurf möglichst bald verabschieden lassen.

#### Die Resolution.

Paris, 14. Aug. (Savas.) Die vom Obersten Rat angenommene Resolution betreffend die finanzielle Hilfe für Österreich hat folgenden Wortlaut:

„Der Oberste Rat stellt, nachdem er von den zur Wiederaufrichtung Österreichs bestimmten finanziellen Maßnahmen Kenntnis genommen hat, fest, daß deren Durchführung nur mehr der Zustimmung einiger Regierungen zu dem auf seinem Beschlusse vom 17. März beruhenden Plan der Zurückstellung der Pfandrechte harzt, der von fast sämtlichen in Betracht kommenden Regierungen bereits angenommen ist.“

Indem der Oberste Rat die dringliche Notwendigkeit der Bedürfnisse Österreichs und die von der österreichischen Regierung bereits geleisteten Bemühungen anerkennt, spricht er sein volles Vertrauen aus, daß die von Österreich erwartete Hilfe diesem in kürzester Zeit gebracht werden wird.

Der Oberste Rat gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die Regierungen der Vereinigten Staaten von Amerika, Serbiens und Rumaniens die gebeterische Dringlichkeit einer so lebenswichtigen Lösung in Erwägung ziehen und ihre Zustimmung geben mögen, deren Abwarten allein die Verwirklichung der einmütigen Absichten der Mächte verhißert und von der die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes Europas und das Leben Österreichs selbst abhängen.“

#### Ein Vorschuß von 3 Millionen Pfund.

SB. Wien, 16. Aug. Nach bevor die Entscheidung des Obersten Rates in Wien bekannt geworden ist, haben Besprechungen zwischen dem Bundeskanzler und Vertretern der Gemeinde stattgefunden. Bei diesem Anlasse eröffnete der englische Delegierte dem Bundeskanzler, daß die Westmächte sich entschlossen haben, Österreich einen Vorschuß in der Höhe von 3 Millionen Pfund Sterling noch im Laufe des Monats August zu liquidieren.

#### Personalnachrichten.

Sektionschef Dr. Robert Davy ist im Laufe des gestrigen Tages aus Wien nach hier zurückgekehrt. — Die Gemahlin des Hofrates Dr. Stefan Neugebauer mußte Samstag wegen plötzlich aufgetretener Gallensteinanfalle ins Elisabethhospital übergeführt werden, wo sie gestern vom Primararzt Dr. Király operiert wurde. Der Zustand der Patientin ist zufriedenstellend. — Dr. Hugo Goldman wird, wie wir erfahren, in den nächsten Tagen nach Steinamanger übersiedeln. — Im Laufe des heutigen Tages ist eine Reihe von Entent-offizieren hier eingetroffen, die in den verschiedenen Hotels Absteigquartier genommen haben.

**Seltene Feier.** Der allseits ange-sehene Privatier und Hausbesitzer Josef Schaffer feierte gestern im engsten Familienkreise das seltene Fest des siebzigsten Geburtstages, nachdem schon Samstag vom Stadtpfarrer Dr. Zehetbauer aus diesem Anlasse eine feierliche Dank- und Bittmesse gelesen worden war. Dem Jubilanten, der sich noch der besten geistigen und körperlichen Frische erfreut, gingen aus Verwandten, Freunden- und Bekanntenkreisen herzliche Glückwünsche zu.

Das Sommerfest der Hoteliers, Gastwirte, Kaffeesieder und Kellner. Von den Leitungen der „Genossenschaft der Oedenburger Hoteliers, Gastwirte und Kaffeesieder“ und des „Oedenburger Kellnervereines“ erhalten wir folgende

Zuschrift: Löbliche Redaktion! Da wir den moralischen und materiellen Erfolg unseres am 9. Juli l. J. zu Gunsten der zu errichtenden „Kellnerfachschule“ veranstalteten Sommerunterhaltung hauptsächlich unsern sehr geehrten Gönnern zu verdanken haben, beehren wir uns, der löblichen Redaktion für die im Interesse dieser kulturellen Sache gebrachten Unterstützung hiemit unseren verbindlichsten patriotischen Dank auszusprechen. Unsere kulturellen und gesundsozialen Bestrebungen auch fernerhin Ihrer hochgeschätzten Unterstützung empfehlend, verharren wir hochachtungsvoll im Namen der obgenannten Körperschaften und des aus den Reihen der Söhne der Oedenburger Wirte und Kaffeesieder sich gebildeten Komitees: Paul Grohner, Genossenschafts-Chronist, Johann Wehofer, Genossenschafts-Präsident, Alexander Weisk. Schriftführer.

**Die ersten ungarischen Austausch-gefangenen.** Der ungarische Bevollmächtigte für die Revale Verhandlungen, Sektionsrat Jungert, erklärte, der im Vertrag über die Durchführung des Leber-einkommens mit Sowjetrußland vorge-sehene erste Transport von ungarischen Kriegsgefangenen werde im September an der deutschen Grenze stattfinden, wo nach vorheriger Ueberkunft mit der deutschen Regierung auch die Uebergabe der russischer-felds von Ungarn geforderten 400 Kom-munisten erfolgen werde.

Die venetianische Nacht auf der Großen Teichmühle bedeutete die glückliche Verwirklichung einer glücklichen Idee. Gegen dreitausend Menschen waren zu Fuß, zu Rad und zu Waage dem Rufe des Verschönerungsvereines gefolgt und hatten es für wahr nicht zu bereuen. Viele der Besucher, die allen Berufsständen und Schichten der Bevölkerung angehörten, lernten zum erstenmale das köstliche Klänge, genannt Große Teichmühle, kennen und fühlten sich schon allein durch die herrliche Lage und durch die stilvolle Schönheit des Baues angeheimelt. Nun denke man sich hierzu noch die stimmungsvollen Gesangsporträge des unermüdeten M.G.B. „Viedertranz“ unter seinem bewährten Chorleiter Klafsky (übrigens trag auch der M.G.B. „Concordia“ einige Volkslieder recht gut vor), die zahlreichen, aus dem Dunkel der Nacht aufleuchtenden Lampen, das wohlgeleuchtete Feuerwerk, die bei magischer Beleuchtung äußerst erst aus-gesführten Uebungen des Turnvereines, die flotten Märsche der Veteranenkapelle unter Kapellmeister Seemann, die wienerischen Weisen des Heurigererzettes Hornáth und Freund, die reizend geschmückten Gondeln, nicht zu vergessen die reiche Schar holder Frauen und Mädchen, so

**AGRARIA-Maschinen**  
— das Beste vom Besten —  
**Putzmühlen**  
Schrot- u. Mahlmühlen, Falterschneidemaschinen, alle Maschinen für Ackerbau, Viehhaltung in hervorragender Qualität. Verlangen Sie Preisliste.  
**AGRARIA G. m. b. H., Wien IV.**  
Rachle Wienzelle 1. — Filiale: Graz, Annenstr. 69.



wird man daraus erkennen, daß bei all dem die Stimmung eine gute, eine vor-zügliche sein mußte, zumal auch der Wettergott ein Einsehen hatte und den vielfach befürchteten Regen nicht sandte. Der Hauptanteil am Gelingen des Festes, das für den Zweck (Bau eines schonen Weges zwischen Oedenburg und der Teichmühle) etwa 30—40.000 K Reingewinn ergeben dürfte, ist auf Herrn Willi Schneiders Konto zu setzen. Er war, wie immer, überall. Unterstützt wurde er von einem reichigen Damenkomitee, an dessen Spitze die Frauen Dr. Heimler, Prof. Hatvan und Direktor Seidl standen. Sehr verdient machten sich die Leiterinnen der verschiedenen Pavillons, so am Büffet die Frauen Rudolf Steiner und Madar Huber, am Würfelstand die Frauen Willi Schneider und Adolf Jby, im Konfettipavillon Frau Johann Fricke, unterstützt von des Teichmühlwirtes reizendem Tochterlein Hilda, in der Csarda Frau Willibald Stenzer. Am das Schwimmbad, über dessen Ergebnis wir im Sportteile berichten, machte sich Herr Michael Jäger d. J. verdient, in der Weinhandlung walteten die Herren Julius Trog-

Ganz aufgeregt griff sie nach dem Handtäschchen, winkte dem Kellner, die Garderobe zu bringen, und während Mutter und Tochter sich die Mäntel abgeben ließen, beglich an einem Seiten-tischen Rudolf Müllenhof die Rechnung.

Das geöffnete Portemonnaie in der Hand, wandte sich Ihre Excellenz ihm in dem Augenblicke zu, als der Zahlkellner sich mit dankender Verbeugung entfernte.

„Ah — Sie haben bereits gezahlt, Herr Müllenhof? Nun, wir hätten Gesamt-abrechnung, wenn Sie uns — sagen wir übermorgen — zum Tee besuche.“ Huldvoll lächelnd, nahm sie den dankenden Handkuß des Bezahlten entgegen.

„Und wie denken Baronesse darüber?“ fragte der schöne Rudi, als von dieser, die sich während der Heimfahrt absolut schweigsam verhalten, keinerlei Bestätigung der mütterlichen Besichtigung kam.

Im vollen Schein der Gaslaterne, die den Hauseingang beleuchtete, wandte sie, über die Schulter hinweg, das Gesicht ihm zu. „Lassen Sie sich an den Tatsachen genügen und zerbrechen Sie sich über Gedanken nicht den Kopf.“

Nicht nur Rudolf Müllenhof, auch die Mutter hatte den fast insofenten Klang in der Tochter Worten vernom-

men und voll Haß suchte sie den Eindrud durch verdoppelte Freundlichkeit zu ver-wischen, indem sie, in das Haus eintretend, nochmals zurückwinkte und lächelte: „Also übermorgen auf fröhliches Wiedersehen!“

„Die Damen dürfen versichert sein, daß ich es nicht vergessen werde“, gab der schöne Rudi mit ausdrucksvoller Betonung zurück und ließ sich tief verneigend, auch Fräulein Armgard an sich vorüber in das Haus eintreten.

Hatte sie ihn überhaupt noch eines letzten Abschiedsgrüßes gewürdigt? Hatte er diese merkwürdige Kopfbewe-gung dafür zu nehmen, die mehr einem Aufwerfen als einem grüßenden Neigen des Hauptes glich? Hatte sie es für nötig befunden, ihm zum Abschied ins Bewußtsein zurückzurufen, daß er sich selbst günstigen Falles doch nie anders als „aus hilfswelse“ zu betrachten habe?

Es war ein böses Lächeln, womit der schöne Rudi der schlanken Gestalt nachschaute, wie sie drinnen im elektrisch erleuchteten Hausflur neben der Mutter zum Fahrstuhl hinschritt, dessen Tür sich öffnete und hinter den Eingetretenen wieder schloß. Deutlich vernahm der vor dem Hause Stehende das Geräusch des sich in Bewegung setzenden Auf-zuges. Sie entschwebte ihm zu lichteren Höhen empor und er konnte sich für heute trollen.

Mit scharfem Ruck den Fuß herum-reißend, gewahrte er plötzlich, wie, zwis-schen der Haustür eingeklemmt, etwas, gleich einer hellen Zahne, vom Nach-wind bewegt, ihm entgegenflatterte. Seine Hand taktete vor, und im gleichen Moment war aller Grimm, den er noch eben empfunden, verfliegen, und trium-phiierend blickte es in seinen Augen auf, wie er das leichte Gewebe, den hellen Chiffonschal, den die Baronesse um die Schultern getragen, und der ihr beim Eintritt in das Haus herabgeglitten war, mit spitzen Fingern emporhob.

Sollte der Abend doch noch einen anderen Abschluß haben, als ihn Fräulein Army für gut befunden?

Wenn sie jetzt das Fehlen ihres Schals bemerkte, dann würde sie viel-leicht zurückkommen. — Und kam sie zurück — dann hatte das Schicksal ge-sprochen!

In die tiefe Türnische drückt sich Ru-dolf Müllenhof hinein und wartet — wartet und lauscht — glaubt zu hören, wie im Treppenhaus drinnen der Fahr-stuhl zum Halten kommt: und wie er sich dann plötzlich wieder in Bewegung setzt. Und dann vernimmt er wirklich das rasche Aufstoßen der Tür des Aufzuges, hört leichte, schnelle Schritte, die zur Haustür kommen. —

(Fortsetzung folgt.)

### Dhne

Zu neulich weinten wohl Wasserchen kan „Sene“ ihr Aus die Gas Steyerei Mann stehender lung ver-eigentlic Trauer diese Ma Wenn r Krimstr weniger jung, Li aus, br digte zu und des „Gan sagten e „das Li singi's e Kurz und Geprüd

mayer und Josef Roka ihres schweren Amtes. Das Arrangement des ganzen Festes lag in den Händen der Herren Willi Schneider, Dr. Heimler, Oskar Kolbe, Johann Friedler d. J., Koloman Steiner, Franz Seidl, Dr. Johann Hauer und Pötschacher. Das Feuerwerk brannte Herr Anton Steiner ab, unterstützt von Herrn Franz Bukovits. Die Gondelschmückung hatte in uneigenmütigster Weise Herr Leopold Fleischmann übernommen. Nur zu früh schlug die Stunde der Trennung und allgemein war der Wunsch, es möge bald wieder eine solch schöne „Benetianische Nacht“ veranstaltet werden.

**Der Millionenbetrug eines Oedenburger.** Wir berichteten in unserer Sonntagsfolge ausführlich über die Anzeige der Gräfin Klona Szapary gegen den aus Oedenburg gebürtigen Bankdirektor Alfred Macher. Dieser ist nicht, wie wir gestern meldeten, Direktor der Ersten Ung. Gewerbebank, sondern Direktor der Landes-Industriebank. Macher wurde Freitag der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Sein Verteidiger bot eine Million als Kaution für die Enthaltung Machers an. Macher blieb bei den Verhören dabei, daß er die sieben Millionen nicht defraudiert, sondern sie in verfehlten Spekulationen, die er im Auftrage der Gräfin vornahm, verloren habe.

**Infolge Telefonführung** ist ein Teil der Berichte nicht eingelangt.

**Der Motorzug Nr. 21 der Linie Raab—Csorna** ist am 15. d. M. in den Verkehr gestellt worden und hat folgende Fahrordnung: Abfahrt von Csorna 11 Uhr 30 Minuten, Ankunft in Raab 13 Uhr. Infolge dieser Fahrplanänderung kann das Raaber Reisepublikum von der Streckenlinie Heers—Csorna noch in den Mittagsstunden nach Raab zurückkehren und ist den Ortsbewohnern, die neben der Strecke besiedelt sind, die Möglichkeit gegeben, in den Mittagsstunden nach Raab zu reisen. Der Fahrplan des in der verkehrten Richtung fahrenden Motorzuges Nr. 22 erzählt keine Aenderung.

**Erhöhung der Ziegelpreise.** Das Blatt „Westungarn“ schreibt: Die Ziegelmereien haben den Preis der Ziegel von bisherigen 1200 Kronen auf 1900 Kronen per Tausend erhöht. Ursache der Steigerung ist die geringe Nachfrage, (?) sowie die Verteuerung der Kohlenpreise und der Frachtauslagen um 100 Prozent.

**Wegen öffentlicher Außerung** ist gegen den in der Kleinen Gasse Nr. 15 wohnhaften Wirtschaftsbürger Georg Sonnleitner eine Anzeige erstattet worden. Georg Sonnleitner suchte gestern um halb 12 Uhr nachts in betrunkenem Zustande in der Wohnung des am Holzplatz Nr. 19 wohnhaften Georg Dahner seine Frau und zertrümmerte hierbei in seiner Wut drei Fensterscheiben und einige Spaleiten. Das Verfahren gegen ihn ist im Zuge.

**Heiße Sommer in der Vergangenheit.**

Die höchsten bisher beobachteten Temperaturen der Luft im Schatten betragen zwischen 48 bis 50 Grad Celsius und es sind diese Temperaturen in Arabien, in der Wüste Sahara, wie im Innern Australiens gelegentlich von Forschungsreisenden vermerkt worden. Wenn wir es jetzt bei 33 und auch 35 Grad im Schatten unerträglich fanden, so mag die Erinnerung an heiße Sommer, wie sie in den Chroniken verzeichnet sind, am Platze sein. Im Jahre 862 wütete infolge der sommerlichen Hitze und Trockenheit in Frankreich und Burgund eine schreckliche Hungersnot. Im folgenden Jahre war die Sommerhitze wieder sehr groß, die Schnitter fielen tot auf dem Felde nieder. Das Jahr 872 brachte große Hitze und Trockenheit. Die Glut des Sommers 1088 war derart, daß selbst die Fische in den Teichen eingingen. 1135 verlegten Quellen und Flüsse und man konnte den Rhein an mehreren Stellen zu Fuß überschreiten. Ferner sind die Jahre 1137, 1188, 1442, 1615, 1644, 1705, die durch abnorme Sommerhitze und ihre Folgen als besonders bemerkenswert verzeichnet werden. Die Anzahl der heißen Sommer im 18. und 19. Jahrhundert ist sehr groß. Als höchste Temperatur wurden am 8. Juli 1793 Plus 38,4 Grad Celsius, am 19. August 1793 Plus 39 Grad, am 20. August Plus 40 Grad Celsius, und in dem letzten Jahrzehnt sind die Jahre 1904, 1909 und das Weinihr 1911 in Erinnerung.

**Bunte Erde**

**Fund von Bruchstücken der 42zeiligen Gutenberg-Bibel.** Von dem Hauptwerk Gutenbergs, der berühmten 42zeiligen Bibel, von der im letzten Winter ein von der Münchner Staatsbibliothek als Doublette verkauft Exemplar auf einer Londoner Versteigerung für 2750 Pfund Sterling von einem dortigen Antiquar erworben wurde, hat jetzt Dr. J. Rejt in der Friedrichs-Universität-Bibliothek neue Bruchstücke gefunden. Es sind 24 Blatt, die er als Material für die Einlage in einem alten gepreßten Schweinslederband entdeckte. Auf Grund textkritischer Vergleichung, unter anderem mit dem in Kassimile vervielfältigten Nachdruck der Berliner Staatsbibliothek, ließ sich feststellen, daß es sich um Bruchstücke des ersten Bibeldruckes Gutenbergs handelt. Die Blätter zeigen sorgfältige Rubrizierung, einfache und schöne Illuminierung, besonders der abwechselnd blauen und roten Initialen. Wahrscheinlich wurde die Bibel, aus der die Blätter stammen, schon in Basel um 1459 datiert. Denn wie der Findex im Zentralblatt für Bibliothekswesen mitteilt, gehört der Einband zu einem in diesem Jahre in Basel erschienenen Buch Heinrich Bullingers, das er nach handschriftlicher Entzifferung dem späteren Freiburger Professor Johann Wanner, damals Pfarrer in der Schweiz, verehrte.

**Merke! Wissenswertes**

**Neue Forschungen über Kinderernährung.**

Die bessere Ernährung der Kinder ist eine Frage, die alle Länder, deren Bevölkerung durch den Krieg gelitten hat, beschäftigt. Vor allem bei uns ist durch die Hungersnot der Ernährungsstand unserer Jugend außerordentlich verschlechtert worden, aber selbst in England klagt man, daß die „englische Krankheit“, die Rachitis, mehr als je unter den Kindern verbreitet sei. In einer von dem Londoner Bürgermeister einberufenen Konferenz sprach man sich jüngst über die Gründe des schlechten Ernährungsstandes der englischen Bevölkerung aus, und aus einem Bericht des Sanitätsamtes geht hervor, daß nach dem Befund der Untersuchungen jeder dritte englische Mann für den Militärdienst untauglich ist. Um die Gründe für die schlechte Ernährung der Kinder wissenschaftlich festzustellen, sind nun in den letzten drei Jahren von dem Lister-Institut in London und an der Universität Cambridge Untersuchungen über die Ursachen der Rachitis angestellt worden, deren Ergebnisse jetzt veröffentlicht werden. Durch zahlreiche Experimente an Mäusen, Meerfischweihen und Hunden hat man die Ursache der Krankheit einwandfrei festgestellt.

Die Rachitis wird hervorgerufen durch das Fehlen einiger lebenswichtigen Substanzen in der Nahrung, durch den Mangel an Zufuhr von Vitaminen, ohne die der gesunde Aufbau des Körpers nicht vor sich gehen kann. Die Krankheit, wie sie an den Kindern beobachtet wird, kann bei den Tieren künstlich dadurch hervorgerufen werden, daß man ihnen eine Nahrung verabreicht, in der bestimmte tierische Fette fehlen. Diese tierischen Fette sind am reichlichsten enthalten in der Milch, in Butter und in Lebertran. Hunde, bei denen Rachitis künstlich hervorgerufen wurde, konnten geheilt werden, indem ihrer Nahrung solche Tierfette zugesetzt wurden. Bei Kindern läßt sich die gleiche Art der Behandlung durchführen. Auch hier wird eine Heilung der Krankheit durch die Zuführung tierischer Fette erreicht, wenn nicht die Knochenschäden bereits zu weit vorgeschritten sind. Vor allem ist Butter ebenso wichtig für Kinderernährung wie Milch, und wo sie fehlt, sollte sie durch Margarine ersetzt werden, die aus tierischen Fetten hergestellt ist. Margarine aus Pflanzenfett ist für die Heilung der Rachitis unwirksam. Sehr zu empfehlen ist die tägliche Verabreichung von Lebertran. Es zeigt sich also, daß die experimentelle Untersuchung auf Grund einwandfreier Beweise dieselben Heilmittel vorschlägt, die die Ärzte schon immer aus praktischer Erfahrung heraus zur besseren Ernährung der Kinder verordnet haben.

**Landwirtschaft**

**Die Ernte in Westungarn.**

Zusammengestellt von Hans Ambroschik.

Aus dem soeben vom Ackerbauminister veröffentlichten Saatenstandsbericht läßt sich über das Erntergebnis für Westungarn folgendes ersehen:

Die Weizenernte dürfte laut den bisher vorliegenden Berichten einen Durchschnittsertrag von 6.63 Meterzentner pro Katastraljoch in ganz Westungarn aufweisen. Der Durchschnittsertrag der westungarischen Komitate ist folgender:

Oedenburg: 7.9 Meterzentner pro Kat.-Joch.  
Wieselburg: 6.6  
Eisenburg: 7.4

Bei Roggen ergibt sich folgendes Bild: Landesdurchschnitt: 5.7 Meterzentner pro Katastraljoch. Der Durchschnittsertrag der westungarischen Komitate ist folgender:

Oedenburg: 7.1 Meterzentner pro Kat.-Joch.  
Wieselburg: 6.4  
Eisenburg: 6.6

Gerste zeigt im ganzen Lande ein Durchschnittsertragnis von 5.41 Meterzentnern pro Katastraljoch. Der Durchschnittsertrag in den westungarischen Komitaten ist folgender:

Oedenburg: 6.9 Meterzentner pro Kat.-Joch.  
Wieselburg: 5.3  
Eisenburg: 7.6

Safer wird in ganz Ungarn ein Durchschnittsertragnis von 4.9 Meterzentnern pro Katastraljoch aufweisen. Für die westungarischen Komitate erwartet man folgendes Ergebnis:

Oedenburg: 6.7 Meterzentner pro Kat.-Joch.  
Wieselburg: 5.3  
Eisenburg: 6.3

Wir sehen also, daß das Durchschnittserntergebnis in den westungarischen Bezirken das Durchschnittslandesertragnis allenthalben weit übertrifft, das heißt, daß für das westungarische Gebiet eine durchschnittlich bessere Ernte zu erhoffen ist, als für das übrige Gebiet Westungarns. Diese Tatsache ist gewiß geeignet, zur Beruhigung einzelner überängstlicher Gemüter beizutragen.

**Borzüglige Getreide-Ernte in Oesterreich.**

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 15. Aug. Die Getreideernte in Oesterreich ist heuer ganz vorzüglich ausgefallen. Man spricht davon, daß sie 60 bis 100 Prozent besser sein wird, als die im Vorjahre. Das gilt für alle Getreidearten, die durch das warme Wetter vorzüglich zur Reife kamen.

**Jeder deutsche Landwirt lieft die „Oedenburger Zeitung“.**

Ich lasse diesen Einwand gern gelten, wo er wirklich angebracht ist, das heißt, wo Kinder da sind und die Verhältnisse so liegen, daß die jungen Eheleute noch sein müssen, etwas zu erhalten, was ihnen das Nest wohnlich macht. Sind aber keine erwachsenen Kinder da und ist diese Fürsorglosigkeit nicht am Platze, dann fort damit!

Jeder wird mir zustimmen müssen, der erkannt hat, wieviel Zeit tagtäglich durch Putzen und Staubwischen an solch einem nutzlosen Möbelstück verloren geht, wieviel Mühe uns solch ein Kasten macht, weil wir weder mit dem Besen noch dem Lappen an die unter ihm angesammelte Staubschicht kommen können.

Über auch alle die werden mir gern zustimmen, die einmal in einer Ausstellung oder in alten Bürgerhäusern gesehen haben, wie geschmackvoll mit ganz wenigen, aber wirklich handwerklich schön gearbeiteten Möbelstücken ein Raum gemacht werden kann.

Ich merke schon, die ältere Generation wird sich zu meinen Ansichten wohl ablehnend verhalten, und ich sage auch ganz offen, daß ich mich eigentlich nicht an sie, sondern an die jüngeren Leute wenden wollte, die ich vielleicht durch mein Abreden so nachdenklich stimmen kann, daß sie sich nicht mit unnötigem Ballast bepacken oder gar Geld dafür ausgeben.

**Ohne Ballast durchs Leben.**

Von Johanna Pullig.

Zu unserem „Mittwochs-Kaffee“ kam neulich eine der jungen Frauen mit verweinten Augen. Ich sah es gleich, obwohl sie sich die Lider mit kölnisch-Wasser gekühlt hatte. Das blonde Fräulein kam ganz frisch von einer häuslichen „Szene“. Ja — eine „Szene“ (das war ihr Ausdruck!) hatte es gegeben; denn die Gasrechnung war zusammen mit der Steuereinschätzung gekommen, und der Mann hatte, in Sorge um die bevorstehenden Abgaben, ein wenig die Fassung verloren. „Wofür quäle ich mich eigentlich?“ hatte er zuletzt in wütender Trauer gerufen. „Wofür — damit hier diese Möbel an der Wand rumstehen! Wenn wir die Hälfte von all dem Krimskrams besäßen, brauchten wir weniger Stuben, sparten Miete, Heizung, Licht, kämen mit meinem Gehalt aus, brauchten uns nicht das Notwendigste zu versagen, würden sorgenloser und deshalb zufriedener leben!“

„Ganz wie bei uns zu Hause,“ sagten ein paar der anderen Damen, „das Lieb kennen wir, mein Mann singt's ebenfalls bei jeder Gelegenheit.“ Kurz und gut, wir hatten plötzlich ein Gesprächsthema, das alle interessierte,

weil die meisten dazu etwas aus eigener Erfahrung zu sagen hatten.

Wie ich so zuhörte, kamen mir Gedanken, die ich gar nicht aussprechen wagte, weil ich merkte, daß ich alle gegen mich haben würde. Aber diese Gedanken wurde ich nicht los, trotzdem nun schon ein paar Tage seither vergangen sind, und da habe ich mich wieder einmal an den Schreibtisch gesetzt und notiert, was mir durch den Kopf gegangen ist. Meine Behauptung geht dahin: Wir erschweren uns wirklich unser Dasein durch unnützen Ballast, den wir uns bereits aufgepackt haben oder den wir uns noch aufpacken wollen. Ich will das an ein paar Beispielen zu beweisen versuchen.

In wieviel Tausenden von Familien gibt es Klaviere, obwohl kein einziges Familienmitglied wirklich spielt, dieser oder jener nur klumpen kann. Trotzdem nimmt dieses tote Möbel den besten Platz in der Wohnung ein, wird ihm zuliebe oft ein ganzer Raum als „kalte Pracht“ eingerichtet; denn man hat nicht den Mut, das Ding abzuschießen!

In wie vielen Familien läßt man sich die geschmackvolle Wohnungsrichtung durch geschmacklose Hochzeits- und Geburtstagsgeschenke verhandeln, ohne die Entschlossenheit zu finden, diesen Kistch nach einiger Zeit der Mü-

sichtnahme auf den Geber durch Verkauf abzustößen, damit er nicht mehr im Wege steht.

In wie vielen Fällen bestellt oder verbaut man sich die Wohnung durch plötzlich geerbte Möbel, von denen man sich, durch Pöbel gezwungen, nicht zu trennen wagt.

Kurzum: Seht Euch einmal in Eurer Wohnung um und macht Euch einmal ein Verzeichnis von den Dingen, zu denen Ihr gar keine Beziehungen habt, die also völlig zweck- und nutzlos dastehen, nur weil sie einmal da sind, oder die angeschafft wurden, weil Ihr einmal glaubtet, daß sie Eure Räume schmücken und Ihnen ein besonderes Ansehen geben würden.

Man wird erstaunen, wenn man einmal ein solches Verzeichnis macht — nur „Spaßes halber“, was da alles als „entbehrlich und zwecklos“ zusammenkommt, und noch mehr erstaunen, wenn man sich vorstellt, wie hübsch die Räume nach Entfernung dieses Ballastes aussehen könnten.

Aber nun höre ich den Einwand, der auch von den Damen an jenem Nachmittagskaffee gemacht wurde: „All das sollen einmal die Kinder bekommen, wenn sie heiraten und sich selbst eine Wohnung einrichten!“

# Von Wolf und Fern

## Wolfs.

**Todesfall.** Freitag wurde der hiesige Einwohner Karl Bauer, der Mittwoch im Alter von 64 Jahren an einem Magenleiden verstorben war, unter zahlreicher Beteiligung der Ortsbewohner sowie mehrerer Oedenburger zu Grabe getragen.

**Waldbrand.** Freitag entstand im Walde nächst Wolfs ein gefährlicher Waldbrand, der größte Ausdehnung anzunehmen drohte. Die hiesige Feuerwehr, unterstützt von den Wehrern aus Oedenburg, Kolhof und Deutschkreuz arbeitete angestrengt an der Eindämmung des Brandes, was auch nach einiger Zeit durch Abgraben gelang. Auch die Bewohner von Wolfs und Kolhof halfen wacker mit. Der Brand entstand nächst dem Bahngelände und zwar durch Funkenflug zwischen dem Bahngelände und der Wolfstraße brannte der größte Teil des Waldes nieder. Es dürften im ganzen 16 Katastralgemeinschaften vernichtet sein.

**Der Sturm.** Der Freitag abends wütete, richtete vielfachen Schaden an; es wurden viele, zum Teil sehr alte Bäume entwurzelt oder mitten entzweigebrochen. Auch die telephonische Verbindung mit Oedenburg wurde unterbrochen. In den Weinbergen wurden die Stöcke umgerissen und das Dach der Mangelmühle herabgeschleudert. An den Ziegelbäckern wurde vielfach Schaden angerichtet.

## Kolhof.

**Das gefrige Kirchweihfest** verlief bei zahlreicher Beteiligung von Jung und Alt in schönster Harmonie und hielt alle Teilnehmer bei Musik und Tanz bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

## Loipersbach.

**Kriegerdenkmalenthüllung.** Die Vereinigung der Krieger unserer Gemeinde hat den gefallenen Helden von Loipersbach ein Denkmal errichtet, das Sonntag den 28. August feierlich enthüllt werden wird. Das Programm ist folgendes: Bis 9 Uhr vormittags Empfang der Gäste; sodann Aufmarsch zum Festplatz, wobei die Enthüllung des Kriegerdenkmals erfolgt. Die feierliche Weihe wird Senior Edmund Schölg vornehmen, wobei der Gesangsverein „Einigkeit“ unter Leitung seines Chorleiters, des Lehrers Rudolf Hutter die Chöre zum Vortrag bringen wird. Die Fehre wird der Vizepräsident der Kriegervereinigung, Oberlehrer Franz Josef Schwarz halten. Sodann wird das Kriegerdenkmal von den anwesenden Vereinen und den Angehörigen der Gefallenen bekränzt werden, worauf es durch den Präses der Kriegervereinigung, den Hauptmann i. d. Res. Michael Kanner in die Obhut der Gemeinde übergeben werden wird. Namens letzterer wird es der Ortsvorstand Michael Ferschl übernehmen. Den Abschluss der Feierlichkeit bilden Vorträge des Männergesangsvereins „Einigkeit“, sowie die Defilierung der Anwesenden vor dem Kriegerdenkmal.

## Sennersdorf.

**Ungewitter.** Schon seit Wochen herrschte in unserer Umgebung eine andauernde Dürre, welche zur Folge hatte, daß die diesjährige Ernte den strebsamen Feldarbeitern eine große Mühseligkeit brachte, denn die Kartoffel- und Maisfelder hatten den Anblick, als wäre die viele Mühe und Plage ihrer Bearbeiter umsonst gewesen, wenn nicht der Himmel noch mit einem ausgiebigen Regen zur Hilfe kommt. Am 12. d. M. um 16 Uhr schien es, daß die Schleiher des Himmels sich endlich öffnen werden und den nach Dürre sehenden Pflanzen das Maß des Himmels zulassen werde. Schon fielen die ersten schweren Tropfen, als ein Orkan herandrönte, der schonungslos alles mit sich riß, woran er sich anklammern konnte. Von den Dächern schleuderte er die Dachziegel auf einige hundert Schritte, hunderte alte Bäume entwurzelt er und trug sie so weit, daß der Eigentümer sie kaum auffinden konnte. Die Maisfelder sind fast alle total vernichtet. Die kleine zu erwartende Obsternte fiel auch zum Opfer. Auch der Blitz verursachte in der ganzen Umgebung großen Schaden, z. B. in Oberdöhlen wurde ein Wirtschaftshaus eingeschert, unter Pfarrhaus

Bei ihnen kommt es darauf an, daß sie sich rechtzeitig von der Vorstellung freimachen, daß sie dieses oder jenes besitzen müßten, um „standesgemäß eingerichtet“ zu sein. Wie oft ist auch die Triebfeder zu solchen Anschaffungen nur das Verlangen, es anderen befreundeten Ehepaaren gleichzutun, es „ebenso“ zu haben wie diese.

Warum das alles! Wozu sich zum Sklaven toter Dinge machen! Früher, bei den häufigen Umzügen, ließ man vieles leichter ab — jetzt wagt man sich von nichts mehr zu trennen, selbst wenn man es haßt. Denn, was von den Möbeln, das gilt auch von anderen Gegenständen, mit denen wir uns bepacken und quälen, ohne daß sie uns wirklich von Vorteil sind. In unserem Kreis z. B. ist eine Dame, die fünf große Säde mit alten Flicklappen besitzt. — Überreste von Kleidungsstücken. Jedes Jahr mottet sie diese Lumpenparade ein, hat sie die größte Arbeit und Mühe damit. Und warum? Weil sie vielleicht einmal ein Schnipselchen davon gebrauchen könnte!

Nein, fort mit dem Ballast! Oder besser noch: Laßt keinen Ballast ins Haus kommen! Das sollten sich die jungen Ehepaare zum Grundsatz machen.

(Aus: „Blatt der Hausfrau.“)

blieb nur dadurch verschont, daß es mit einem Blisabreiter versehen war, nur einige Dachziegel schleuderte es herunter. Unsere Dorfältesten können sich auf kein ähnliches Gewitter erinnern.

**Kriegerdenkmalenthüllung.** Sonntag den 21. d. M. findet die feierliche Enthüllung des zu Ehren der gefallenen Krieger unserer Gemeinde errichteten Felddenkmals statt.

## Rakelsdorf.

**Vom Bisse geküßt.** Nach der unerträglichen Hitze der letzten Tage entlud sich Freitag abends über Stadt und Umgebung ein schweres Gewitter mit zahlreichen Blisschlägen, welche auch ein Menschenleben forderten. Der dem Grenzschutzdienst in Rakelsdorf zugeteilte Gendarm Pagel befand sich gerade auf dem Heimwege, als er, vom Gewitter überrascht, unter einem Baum Zuflucht suchte. Da schlug der Blitz in den Baum und löste Pagel auf der Stelle. Er hatte erst vor kurzem eine hiesige Wirtschaftsbefehlshalterin geheiratet.

# Aus aller Welt

**Waldbrand im Schneeberggebiet.** Ein in Grünbach am Schneeberg in den Wäldern angebrochener Brand wütete drei Tage lang, ohne daß die Möglichkeit bestand, ihn zu lokalisieren. Reichswehrleute aus Wiener-Neustadt und Payerbach, unterstützt von der Gendarmerie aus Neunkirchen, Kitten, Schwarzau, Puchberg und Grünbach, sowie von den Feuerwehren Wälderndorf, Puchberg und Grünbach, arbeiteten ununterbrochen an der Lokalisierung, welche sich sehr schwierig gestaltete, da der brennende Wald sich längs eines Bergrückens hinzieht und weit und breit kein Wasser zur Verfügung stand. Erst der frechtägige Gwitterregen bereitete dem verheerenden Brande, dem etwa 40 Joch Wald im Werte von 12 Millionen Kronen zum Opfer fielen, ein Ende.

**Automobilzusammenstoß bei Gills.** Der in Gills bei seiner Familie auf Urlaub weilende jugoslawische Minister für soziale Fürsorge Dr. Wesslaw Kufowec unternahm gestern mit Frau und Tochter einen Automobilausflug in die Umgebung. Auf der Straße begegnete das Fahrzeug einem andern Automobil, in dem sich der bekannte deutsche Großindustrielle August Westen befand. Die beiden Automobile stießen zusammen, doch blieben die Insassen glücklicherweise unverletzt. Das Auto Westens wurde bei dem Unfall so schwer beschädigt, daß es auf ein Lastfahrzeug geladen und abtransportiert werden mußte.

**Schweres Unwetter in Deutsch-Süd-Tirol.** Der Eisack und der Innebach sind infolge eines Unwetters in den Bergen aus den Ufern getreten. Das Wasser riß große Holzporräte mit. Klauen wurde überflutet; etwa 20 Häuser sind zerstört. Bisher sind fünf Opfer an Menschenleben festgestellt; es scheint jedoch, daß noch weitere Todesopfer zu beklagen sind. Im Innebachtal wurde großer Schaden angerichtet. Der Gouverneur des Trentino hat sich mit Truppen zur Hilfeleistung an die Unglücksstätte begeben.

**Das zerstörte Petöfi-Denkmal.** SB. Bukarest, 16. Aug. Die Regierung beschloß, das Denkmal des ungarischen Dichters Petöfi in Segesvár restaurieren zu lassen.

**Schwere Erkrankung des jugoslawischen Königs.** König Peter ist an kataarrhischer Pneumonia erkrankt. Der Zustand des Königs ist sehr ernst. Die Katastrophe kann jeden Augenblick eintreten.

**Erfolgreiche Erdgasbohrungen bei Debreczin.** In der Nähe von Debreczin, wo Bohrungen nach Erdgas vorgenommen werden, ist in der Tiefe von 825 Metern eine Quelle erschlossen worden, die in einem drei Meter hohen Strahl austritt. Fachleute stellen fest, daß die Flüssigkeit Gas und Öl enthält. Die Bohrungen werden bis zu einer Tiefe von 1100 Metern fortgesetzt, um den nötigen Druck zu erreichen. Die Quelle ist Eigentum des Staates.

**Flugzeugkatastrophe infolge des Wettersturzes.** Dem schweren Gewittersturm, der Freitag über München und Umgebung raste, ist das Postflugzeug der Kumpferwerke „Mugenburg“, das den Verkehr von München über Leipzig nach Augsburg vermittelt, zum Opfer gefallen. Es geriet in der Nähe von München in schwere Gewitterböden und stürzte aus ungefähre 50 Meter Höhe ab. Der Pilot und die beiden Passagiere fanden hierbei den Tod.

# Sport

**Fußball.**  
Stieberg, 14. Aug.  
MSt. — Gais 4:4 (3:3).

Hannover, 14. Aug.  
Warnmia — HFC. 1:0 (0:0).

Köln, 14. Aug.  
FC — Köln 6:1

Hamburg, 14. Aug.  
Wien — Hamburg 3:2 (2:1).

**Rennen.**  
Atag, 14. Aug.

I. Ramlaß, Sefüta, Lazarone. Tot: 32:20.  
II. Sefüta, Dolmat, Wiffa. Tot: 64:20.  
III. Yburg, Hufe, Storneller. Tot: 192:20.  
IV. Dede, Miotto, Searis. Tot: 64:20.  
V. Clairette, Melaze, Sogorn. Tot: 146:20.  
VI. Schogun, Pandur, Ad meritum. Tot: 118:20.

Atag, 15. Aug.

I. Thöföy, Anvincible, Virage. Tot: 30:20.  
II. Bamschabl, Nafirah, Harmat II. Tot: 46:20.  
III. Szemüles, Tibibis, Grim Peter. Tot: 28:20.  
IV. Alpeffileany, Turang, Szplany. Tot: 278:20.  
V. Gáboriák, Miami, Sefüta. Tot: 114:20.  
VI. Gernahora, Káthas II, Semenate. Tot: —

**Schwimmen.**

**Das Landesmeisterschaftsschwimmen der ungarischen Provinzvereine in Zalatvaros,** anlässlich dessen auch der zweite Landeschwimmerkongress stattfand, brachte bei zirka 500 Nennungen die Beteiligung von 29 Provinz- und 12 hauptstädtischen Vereinen. Die große Sportveranstaltung, der auch Feldmarschall Erzherzog Josef bewohnte, wurde am 14. und 15. August im 500 Joch großen See des Grafen Franz Esterházy, auf einer für diesen Zweck hergerichteten 100 Meter Schwimmbahn abgehalten und teilten sich die vom Oedenburger Turnverein angeführten Schwimmer sehr brav. In allen Vorkämpfen, in denen sie Nennungen abgaben, gelang es ihnen, einen der ersten drei Plätze zu belegen und das entscheidende Weltschwimmen zu stummspringen brachte für Karl Schilling die Provinzmeisterschaft Ungarns für 1921 im Brustspringen mit 46 $\frac{1}{2}$  Punkten gegen den zweiten Emerich Székely (Egerer Turnverein), 41 Punkte. Professor Julius Takács wurde mit 39 Punkten gegen 47 des Siegers Karl Nagy F.C. (Meisterschaftsspringer Ungarns) zweiter im offenen Landesbrustspringen und dritter im Brustspringen für Provinzvereine mit 41 $\frac{1}{2}$  Punkten. Den wertvollsten Platz errang Edmund Gáthy, der von 18 Startenden am Endtauch beteiligten sich 9 nach einem prachtvollen Finish gegen den neuen Wunderschwimmer und Sieger des Egerer „Möve“ (Meister) Joltán Vitshey (Zeit 6 Minuten und 16 Sekunden) und gegen den Favorit Josef Batula (Egler) Sieger des Provinzvereins im 400 Meter-Schwimmen um die Provinzmeisterschaft Ungarns für 1921 dritter wurde. Auch die übrigen Oedenburger Schwimmer hielten sich sehr gut. Den ausführlichsten Bericht über das Landesweiterschwimmen für Provinzvereine, bei dem kein neuer Rekord aufgestellt werden konnte, bringen wir in unserer morgigen Folge.

**Das Schwimmmeeting auf der Teichmühle** litt sehr unter den Unbilden des in den letzten Tagen herrschenden Wetters und der dadurch bedingten Abnahme der Wasser- und Lufttemperatur. Im Schnellschwimmen über 50 Meter wurde Johann Warshilka 1., Franz Brudner 2., Franz Warshilka 3.; im Brustschwimmen über 100 Meter wurde Adlar Weib 1., Ludwig Pálintás 2., Alois Teufel 3.; im Mädelnschwimmen über 50 Meter wurde Julius Galesch 1., Johann Warshilka 2., Viktor Schwalb 3.

# Vollwirtschall

## Die Reichenberger Messe.

Reichenberg, 14. Aug. Zur gestrigen feierlichen Eröffnung der Reichenberger Messe hatten sich außer Vertretern der Prager Regierung und der Prager Kaminate sowie des Wiener Handelsministeriums zahlreiche Abordnungen aus dem nahen Deutschland eingefunden. Der deutsche Reichsverband der Industrie hatte Herrn Klarsen entsandt. Das höchste wie das bayerische Wirtschaftsministerium waren auch durch Delegierte vertreten. Aus Bittau war der Oberbürgermeister Dr. Pálz mit einer Abordnung des Stadtrates und der Handelskammer zugegen. Aus dem Grenzgebiet der reichsdeutschen Gasse sah der Gesandte Deutschlands in Prag, Professor Dr. Saenger, der nach der Eröffnungsansprache des Reichenberger-Bürgermeisters Dr. Bayer und nach der Begrüßungsansprache des Reichspräsidenten Liebig aus einer mit herzlichem Verfall aufgenommenen Rede das Wort ergriß. Er sagte unter anderem: Ich danke als Vertreter des Deutschen Reiches für die freundliche Begrüßung und Einladung, der ich mit Freude gefolgt bin. Ich möchte hervorheben, daß im Reiche der Name Reichenberg einen besonderen Klang hat als das Sinnbild eines geistig beweglichen Unternehmertums und einer fleißigen Bevölkerung, und wegen seiner Zugehörigkeit an das gemeinlich deutsche Ideal und die gemeinsamen deutschen Kulturwerte. Das sichtbare Zeichen dieser Gemeinamkeit ist uns allen die deutsche Sprache. Dies Gemeinamkeit wird uns immer umschlingen. Ich lege Wert darauf, dies zu sagen in einem Augenblick, da Menschen aller Länder und Nationen nach Reichenberg geströmt sind. Ich lege Wert darauf, hier zu sagen, daß die Messe das Sinnbild der deutschen Spezialität, nämlich achtstündiger Arbeit, darstellt.

# Für unsere Frauen

## Einlegezeit für Gurken.

**Salzgurken nach bewährter Art.** Fleckenlose, nicht ganz ausgewachsene grüne Gurken büretet man in kaltem Wasser und läßt sie etwa zwölf Stunden in klarem Wasser liegen. Inzwischen kocht man zwei Teile Wasser, ein Teil Essig und laßt je ein Liter Mischung 40 Gramm Salz auf, läßt es erkalten. In einen sauberen Steintopf oder ein Fäßchen werden dann die Gurken lagenweise mit Weinblättern, Dill, Blättern von Sauerkirschen, wenigen Preisbeerenblättern und Pfefferkörnern geschichtet. Die unterste und die oberste Lage müssen Blätter sein, die unterste etwa handhoch. Auf die oberste Blätterlage legt man ein Brettchen, das man mit einem Stein beschwert, um die Gurken stets unter Flüssigkeit zu halten. Ist in den ersten Tagen die Flüssigkeit von den Gurken ausgezogen, füllt man vorsichtig nach. Man bedeckt den Topf mit einem Tuch.

**Kleine Würzgurken.** Ganz kleine (von ungefähr zehn Zentimeter Länge) werden sauber gewaschen, abgetrocknet, mit Salz abgerieben und über Nacht stehen gelassen. Am anderen Tage werden die Gurken abgetrocknet und sorgfältig in Steinöpfe gepackt; zwischen die Gurken legt man Dillblumen, Estragon, Meerrettichschälchen, ein paar Gewürz- und Pfefferkörner. Wer es liebt, kann auch eine Paprikaschote oder Schallottenzwiebeln beifügen. Ueber die Gurken kommt milder Essig, den man aufkocht, erkalte darübergießt, wenn die Gurken langsam „reif“ werden sollen; aber heiß verwendet, wenn die Gurken sehr schnell weiß werden sollen. Man legt ein Brettchen, das man mit einem Stein beschwert, auf die Gurken, damit sie vollständig vom Essig bedeckt sind. Nach etwa acht Tagen sind sie schon essbar, dann besonders gut, da sie erst halbweich sind und noch den frischen Gurkensmack haben. Der Topf wird zugebunden und kühl aufbewahrt.

# Als besteingeführte, altrenommierte

# Eisenhandlung

empfehlen sich

**Friedrich Laugs Nachfolger**  
Oedenburg, Grabenrunde 65, Telefon 114

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Peintner  
Herausgeber, Druck und Verlag  
Hilfing-Kommissioner Druckerei A. G.

# Kleiner Anzeiger.

**Zu taufen gesucht**  
Rohhaar,  
gebrauchtes, zu taufen gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle Grabenrunde Nr. 72. 3753

**Zu verkaufen**  
Mehrere schöne Bienen  
Familienhäuser, Geschäftslotale, Kino, einige Wirtschaften, dringend zu verkaufen. Anfragen: Sozial, Realitätenbüro, Franz Josefplatz 8, neben Komitatshaus, 3770

**Zu mieten gesucht**  
Suche  
ein- oder zweizimmerige Wohnung zu mieten (eventuell mit Möbelabläufe). Adresse in der Geschäftsstelle Grabenrunde 72. 3750

**Verchiedenes**  
Wohnungstausch.  
Größere Wohnung, mit angeschlossenem großen Garten sofort gegen kleinere Wohnung zu vertauschen. Näheres Büchergeschäft, Grabenrunde 26. 3765

**Offene Stellen**  
Stenographin,  
Maschinenschreiberin,  
deutsch-ungarisch, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Geschäftsstelle Grabenrunde 72. 3771

Advertisement for various services and products, including books, clothing, and household items. Includes text like "Buch", "Sa", "oder", "Adresse", "W", "u.", "Beste", "Eigen", "Fr", "Br.", "Be", "auf", "So", "Oede", "don", "mo", "einge", "Bau", "nach", "M", "des", "z", "zahl", "519", "wird", "als", "Ders", "jäh", "er", "komm", "sch", "39", "Jahre", "streng", "Ueb", "Kien", "Alle", "3765", "3771".

Brauner Foxterrier auf den Namen

# „MYRA“

hörend, hat sich verlaufen. — Eventuelle Nachrichten erbeten an die o. Verwaltung dieses Blattes. 5254

## Alter Rotwein

wird ausgeschenkt bei

Witwe Elisabeth Zischner  
Glandorferstraße Nr. 24. 5259g

# Praktikant

wird aufgenommen 5283

in der  
Buchhandlung Árpád Máhr.

Du hast Diamanten und Perlen,  
Hast alles, was Menschen begehrt.  
Wir zahlen die höchsten Preise,  
Wein Liebchen, was willst du noch mehr!

Rollmann & Turcsil, Juweliere  
Oedenburg, Schlippergasse Nr. 13. 5285

# Familienhaus

oder Geschäftshaus mit Garten  
zu kaufen gesucht. 5244

Adresse in der Verwaltung dieses Blattes.

Damenwäsche  
Herrenwäsche  
Kinderwäsche

Strümpfe, Wirkwaren, Modewaren  
in grösster Auswahl bei 1453  
Fischer Mihály, Grabenrunde 56.

## Goodyear - Welt - Marke

Schuhniederlage, Oedenburg  
Engros. Endetail.

Letzte Neuheit! Schwarze Antilopen Luxus-  
Damen-Halbschuhe mit einer Spange. —  
Grosse Auswahl in Herren- und Damenschuhen  
— Amerikanische Formen. —  
Tief reduzierte Preise!!!

N. Altstadt, Esterházystrasse 7., I. St.  
Telephon 464. 5099

Von 9—12 vormittags, 2—6 nachmittags.  
Elektrische Haltestelle: Kossuthstrasse-Ecke Esterházystrasse

# Uhren-, Gold- u. Silberwaren!

Beste u. billigste Einkaufsquelle.

Eigene Reparaturwerkstätte. Prompte  
Bedienung. Einkauf von allen  
Gold- und Silberwaren.

Friedrich Breuer

Br. Neustadt, Bahngasse Nr. 38  
(Bürgerhof). 5104

### Mitteilung.

Beehre mich dem geschätzten Publikum mit-  
zuteilen, dass ich meine

## Schrotmühle

Oedenburg, Steinmetzplatz Nr. 4  
den modernsten Anforderungen entsprechend, neu  
angeordnet habe und den Mühlenbetrieb zur täglichen  
Benützung dem p. t. Publikum bereitwillig zur Ver-  
fügung stelle. — Es wird mein Bestreben sein, durch  
nach Möglichkeit prompte Lieferung das Vertrauen  
des p. t. Publikums zu erwerben und zeichne,  
zahlreichen Zuspruch erbitte.

hochachtungsvoll  
Josef Szinyay  
Ingenieur. 5106

## Gesucht:

1 Arbeiterfamilie, bestehend  
aus 8 Arbeitspersonen, welche  
sämtliche landwirtschaftliche  
Arbeiten (Ackern mit Ochsen,  
mähen, etc.) verrichten können.  
Geboten wird freie Station und  
Wohnung sowie Löhne nach  
Vereinbarung.

1 Arbeiterfamilie, bestehend  
aus 3 Personen, welche per-  
fekt melken und Viehpflege  
verstehen. Geboten wird freie  
Station und Wohnung sowie  
Löhne nach Vereinbarung.

Näheres: Pulverfabrik Skoda-  
werke-Wetzler A.-G. in  
Moosbierbaum. (Post Heiligeneich.) 5257

Bank- und Wechselstube

## Rochhart & Fischer, Br. Neustadt

Herrengasse Nr. 18 :: Telephon Nr. 321

beforgt alle bankgeschäftlichen Transaktionen zu den billigsten Bedingungen  
und erteilt gewissenhaftest Auskünfte kostenlos. 5033

Raffestunden von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends ununterbrochen.

Unser „Kleiner An-  
zeiger“ bietet Ihnen  
die beste und billigste  
Anfertigungsgelegenheit!

# FORSTMEISTER

wird als leitender Beamter für „Westungarn“ bestens empfohlen.  
Derselbe ist staatlich geprüfter Forstwirtschaftsführer, mit über sechzehn-  
jähriger administrativer Praxis auf den bestbewirtschafteten Domänen der  
ehemaligen Österr.-Ung. Monarchie, in allen forstlichen Betriebsarbeiten voll-  
kommen versiert, guter Organisator, sehr energisch und verlässlich, landwirt-  
schaftliche Kenntnisse, der ungarischen Sprache zum Dienstgebrauch mächtig,  
39 Jahre alt, vollkommen gesund, bei bescheidenen Ansprüchen, den an-  
strengendsten Dienst gewohnt, vorzügliche Referenzen, Dienstantritt nach  
Uebereinkommen. Zuschriften unter „Forstbetriebsleiter 8326“ an  
Kienreichs Annonzen-Expedition, Graz, Sackstrasse 4. 5256

## Allen Feinschmeckern

empfehle ich mein reiches Lager in Bon-  
bons, Schokoladenwaren und alle Arten  
Süßfrüchte, Kates in bester Qualität, ferner  
Champagner, Solajer Ausbruch, Reis usw.

Prima Friedens-Qualität

# Frucht-Säcke

zu tief herabgesetzten Preisen!

zu haben  
in der



# Realitäten - Verkauf!

Die im Soproner und Baifer Gotter liegenden,  
das Eigentum des fürstlich Esterházy'schen Fideikommisses  
bildenden Realitäten werden am

Freitag, den 19. August l. J., vormittags 10 Uhr  
in der Kanzlei des unten gezeichneten Rechtsanwaltes  
Lizitationsweise veräußert.

Dr. Josef Östör.

Jedes Quantum  
Milch  
wird gegen Schluss und  
Kautions zu kaufen  
gesucht. 5263

Vermittler sehr gutes  
Honorar. Offerte erbeten  
an F. Holly, Wien  
VII., Neubaugürtel 50.

Rur prompten Aus-  
führung aller elektro-  
technischen Arbeiten  
empfiehlt sich 2633

## Ludwig Zepet

Oedenburg  
Grabenrunde 63  
Telephon 343.

Abonnieren Sie die  
Oedenburger Zeitung!

## KOLLARIT- LEDERPAPPE AUS KAUTSCHUK COMPOSITION GERUCHLOSE DACHPAPPE



## Kollarit-

### Lederpappe

ist die beste und dauer-  
hafteste Dachpappe der  
Gegenwart. Seit 15 Jahren  
in Gebrauch. Erhältlich bei

## Markus Kleins Söhne

Oedenburg, Holzplatz Nr. 7  
Telephon Nr. 100. 5195

## Geschäfts - Eröffnung.

Beehre mich dem hochgeschätzten  
Publikum mitzuteilen, dass ich mein

# Selcher- und Fleischwarengeschäft

Grabenrunde Nr. 17

am 17. August l. J. eröffne. — Meine langjährigen Er-  
fahrungen im gleichen Betriebe meines Vaters, bieten  
die Gewähr, dass ich allen Wünschen des sehr geschätzten  
Publikums in jeder Beziehung entsprechen werde können.

Das Wohlwollen des p. t. Publikums  
erbittend, zeichne ich hochachtungsvoll

## Ferdinand Schneeberger.

## Karl Billig

Delikatessenhandlung  
Gyöchenplatz 17.  
Telephon Nr. 125.

Ersten Oedenburger Teppich-, Vorhang-, Katzen- u. Seltenerwarenhandlung

## Gustav Schöll's Nachfolger Géza Bánfi

Sopron, Grabenrunde Nr. 104.

1454 Sack-Muster auf Verlangen mit Preisangabe franko!

Frau Betty Müller gibt im eigenen Namen und namens ihrer beiden Töchter **Mimi Demuth** und **Lina Müller** allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem Ableben ihres geliebten Gatten, beziehungsweise Vaters und Großvaters, des Herrn

# Frik Müller

welcher nach kurzem, schwerem Leiden am 12. August 1921 in seinem 51. Lebensjahre verschieden ist.

Wien, am 13. August 1921.

Die Metallwarenfabrik Akt.-Ges. vorm. **Louis Müllers Sohn, Frik Müller**, gibt hiemit geziemend Kenntnis von dem am 12. August 1921 erfolgten Ableben ihres Vizepräsidenten und leitenden Direktors, des Herrn

# Frik Müller

Seiner hervorragenden Schaffenskraft, seinen umfassenden Kenntnissen und seinem nimmermüden Fleiße, restlos in den Dienst der Firma gestellt, ist in erster Reihe das Emporbühen der Gesellschaft zu danken.

Die Lücke, die sein Tod gerissen, wird bleiben.

Wien, am 13. August 1921.

**Der Verwaltungsrat.**

Die **Röttig-Romwalter Druckerei-Aktiengesellschaft in Dedenburg** gibt hiemit geziemend Kenntnis von dem am 12. August 1921 zu Wien erfolgten Ableben ihres hochverehrten Vizepräsidenten, des Herrn

# Frik Müller

Die großen Erfolge, die seine Initiative und sein Organisationstalent in verhältnismäßig kurzer Zeit zu erzielen vermochten, lassen uns die Schwere des Verlustes umso mehr empfinden.

Dedenburg, am 13. August 1921.

**Das Direktorium.**

Die **Angestellten, Arbeiter und Schriftleiter der Röttig-Romwalter Druckerei-Aktiengesellschaft in Dedenburg** geben hiemit geziemend Kenntnis von dem am 12. August 1921 zu Wien erfolgten Ableben des Herrn

# Frik Müller

**Vizepräsident der Röttig-Romwalter Druckerei-A.G. usw.**

Wir werden dem jäh Verblichenen immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Dedenburg, am 13. August 1921.

**Schriftleitung und Verwaltung der „Dedenburger Zeitung“.**

**Arbeiter und Angestellte der Röttig-Romwalter Druckerei-A.G.**

Drab  
SB  
Uhr-B  
polnisch  
glieder  
polnisch  
Kampf  
sche Be  
forderu  
nicht zu  
Hand  
Betrug  
R o r f  
in Wa  
präsi  
polnisch  
treffen  
übernom  
gen fo  
mungs  
das Ab  
von den  
während  
reife ab  
Auswei  
f a n t i  
  
NB.  
„Berline  
meldet, r  
den in d  
die Gren  
ein lebha  
diesseits  
bereits i  
scheidung  
kurzem Z  
wieder  
des deu  
sich an d  
den.  
  
SB.  
Titischen  
breitet, d  
die Abfid  
demissioni  
  
Drahtber  
SB.  
Tribune“  
heiten üb  
lechten Be  
tes. Dan  
Bria n d  
schen der  
Bria n d  
lienischen  
geäußert,  
tente nicht  
geben. W  
punkte B  
M i l l e r  
macht wa  
Bria n d  
nachzugeb  
aen sehen.  
Bria n d  
beim Früh  
teilung aen  
ungehalten  
fortige M  
Durch das  
die gespan  
den. —